



Wie sich die Bilder gleichen: Die „Lawine“ bei ihrer Gründung vor 25 Jahren und mit den Protagonistinnen von heute.



„Mein Platz gehört mir!“ Selbstbewusstsein demonstrierte diese Mädchengruppe, die seit längerer Zeit ein Beratungsangebot bei der „Lawine“ in Anspruch nehmen. • Foto: Paul

Lob für die „Lawinenhelfer“

Hanauer Beratungsstelle bei sexueller Gewalt feiert 25-Jähriges – Anerkanntes Weiterbildungsteam

Von Jutta Degen-Peters

HANAU • Mädchen, Jugendliche und junge Frauen mit sexueller Gewalterfahrung stärken, schützen und ihnen Sprache und eine Stimme geben – das tut die Hanauer Beratungsstelle „Lawine“ mittlerweile seit einem Vierteljahrhundert. Jetzt konnte die Einrichtung im Brockenhau, wenige Tage nach dem Jubiläumsfest des Frauenhauses, ihr 25-jähriges Bestehen feiern und von der Ersten Kreisbeordneten Susanne Simmler (SPD) ein Lob für die „Lawinenhelfer“ entgegennehmen.

Zwischen den beiden Veranstaltungen – auch das Frauenhaus-Jubiläum fand gerade erst im Brockenhau statt – gab es viele Gemeinsamkeiten. Dazu gehörte der Rückblick in eine Zeit, da das selbst gewählte Anliegen noch mit Tabus behaftet war. Roberta Bandel, die wenige Monate nach Gründung der „Lawine“ dort begonnen hatte, schaute als Dienstälteste aus dem vierköpfigen Team auf die Anfänge zurück. Das tat sie voller Emotionen und auch voller Stolz. Und sie tat es vor den Augen und Ohren von Mitstreiterinnen und

Ehemaligen, Vertretern anderer Beratungsstellen, Politik, Polizei, Kirchen, Justiz und Sponsoren. Als Schirmherrin und -frau der gerade angelegten Spendenaktion für die „Lawine“ waren Hanaus Stadtrat Axel Weiss-Thiel und die Erste Kreisbeordnete Susanne Simmler gekommen, die beide Grußworte sprachen. Auch die Frauenbeauftragten von Stadt und Kreis, Monika Kühn-Bousonville und Ute Pfaff-Hamann kamen zu Wort.

Es sei in 25 Jahren gelungen, das Thema sexuelle Gewalt aus der Tabuzone zu holen, erklärte Bandel. Aufklärung, das Werben um Multiplikatoren und Gewinnen von Verbündeten in Politik und anderen Bereichen seien an der Tagesordnung gewesen. Die Öffentlichkeitsarbeit war dabei laut Bandel ein wichtiger Baustein.

Bevor die „Lawine“ in der Jakob-Kullmann-Straße ihre erste Beratung anbot, hatte sich der Arbeitskreis „Sexuelle Gewalt“ gegründet, der noch hart gegen gesellschaftliche Widerstände und den öffentlichen Druck ankämpfen musste, das Thema aus den Schlagzeilen zu halten. Als sich die „Lawine“ im April



Proppenvoll war der Festsaal im Brockenhau, als die Beratungsstelle ihr Jubiläum beging.

1991 in der Reinhardskirche gründete, übernahm zunächst das Frauenhaus Hanau die Trägerschaft.

Längst ist die Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt mitten in der Gesellschaft angekommen. Seit 2006 bietet sie Fortbildungen an und ge-

hört heute zu den bundesweit 18 Kooperationspartnern, die im Auftrag des Bundesfamilienministeriums Mitarbeiter aus Hessen fit macht in der Arbeit rund ums Thema sexuelle Gewalt. „Da ist uns was gelungen“, freute sich Bandel.

Dass auch Prävention zu den Aufgaben der Einrichtung

probt, taft, mit besonderer Liebe zu schwierigen Situationen und Gesprächspartnern und vor allem mit einem persönlichen und familiären Umfeld, die allzeit als Ressourcenpool zur Verfügung stünden.

Nadine Chaudhury, 15 Jahre dabei, verglich die Tätigkeit in der „Lawine“ mit der einer Naturschützerin. Für Mädchen und junge Frauen – als eine von wenigen autonomen Beratungsstellen arbeitet die „Lawine“ auch mit Jungen – gelte es, die Ufer des bisweilen turbulenten Lebensflusses wieder zu befestigen, die bei Betroffenen eingerissen worden seien. Diese Mädchen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu stärken, ihnen ein tragfähiges Netz zur Verfügung zu stellen, damit sie Sprache, Schutz und Selbstfürsorge wiederentdecken können, sei Hauptanliegen der „Lawine“. Besonders wichtig dabei sei die Anerkennung dessen, was den Betroffenen widerfahren sei, durch das Umfeld, die Politik und die Öffentlichkeit.

Die Fachberatungsstelle „Lawine“, Chemnitzer Straße 20, ist für Hanau und den Kreis zuständig.

→ www.lawine-ev.de